

Die Stadt als Wundertüte

Mailand ist eine alte Stadt – und eine Wundertüte. Fremden verlangt sie etliche Geduld ab und erschliesst sich ihnen nur zögerlich. Ein neuer Architekturführer der DOM publishers führt an die interessantesten Orte und bietet Gelegenheit, auch das wichtige Zwischendurch unter die Lupe zu nehmen – vor oder nach der Weltausstellung

von Manuel Pestalozzi*

Der Autor ist ein Eingeweihter. 1985 und die erste Hälfte des Folgejahrs verbrachte er als Stagiaire im Consolato Generale di Svizzera bei den Giardini Pubblici, in der Blockrandzeile, die zusammen mit dem ersten Hochhaus Mailands das Centro Svizzero bildet. Das grossstädtische Ensemble des Landi-Architekten Armin Meili, realisiert von 1949-1952, ist selbstverständlich Station auf einem der Stadtrundgänge, die Carlo Berizzi, der Autor des Architekturführers, empfiehlt.

Seither sind exakt 30 Jahre vergangen. Momente des Wiedersehens waren selten, der Führer zeigt, dass bestimmte Quartiere wohl nur schwer wiederzuerkennen sind. Trotzdem gibt es keinen Zweifel, dass sich die Essenz dieser in mancher Hinsicht unnahbaren Stadt kaum verändert hat. Mailand ist kurios. Die Stadt liegt mitten in einer Ebene, weitab von einem Meer-, See- oder Flusshafen oder von einer Furt. Es ist eher der Überlandverkehr längs und quer durch die Poebene, der für seine Existenz verantwortlich ist. In der Renaissance durchzogen Kanäle in konzentrischen Ringen das Zentrum und boten Anschluss an ein Netz von Wasserstrassen. Dieses Vermächtnis ist nur noch im Süden des Stadtzentrums wahrzunehmen, wo zwei erhaltene Navigli bolzengerade in die Landschaft stechen.

Die konzentrische Anlage, die neben den Kanälen auch durch Befestigungsringe geprägt wurde, ist bis heute der Schlüssel zum Verständnis von Mailand. Eigentlich müsste man zur gründlichen Erkundung im Zentrum, beim Dom und der Galleria Vittorio Emanuele, beginnen und sich in Spiralen in die Aussenquartiere vorarbeiten. Den meisten wird die Zeit dafür fehlen, deshalb hat Carlo Berizzi seine Routenvorschläge eher nach Kreissektoren organisiert und die weiter aussen liegenden Sehenswürdigkeiten als Inseln oder Fragmente behandelt. Die Rundgänge lassen erkennen, dass das Mailand der Neuzeit eine ungeahnte Fülle von anregender und innovativer Architektur hervorgebracht hat. Bewegungen wie das „Novecento“ nahmen hier ihren Anfang, Pioniere der Moderne wie Giuseppe Terragni konnten Aufträge realisieren. Die Zeit, als italienische Architektur aufregend und revolutionär war, ist in Mailand präsent wie nirgendwo sonst. Der Führer wagt sich auch in die Aussenquartiere, wo Sondertalente wie Luigi Caccia Dominioni oder Aldo Rossi aussergewöhnliche Mehrfamilienhäuser bauten, die bis heute inspirierend sind.

Besonders in Erinnerung sind dem Verfasser auch die scharfen Brüche und Leerstellen, die Mailand charakterisieren. Risse, Lücken und das terrain vague gehören seit je zu dieser Stadt. Maler wie Mario Sironi verewigten im 20. Jahrhundert die melancholische „Periferia“ ebenso wie Filmregisseure, beispielsweise Luchino Visconti in „Rocco e i suoi fratelli“ oder der Liedermacher Adriano Celentano mit seinem „Ragazzo della Via Gluck“.

Der Führer zeigt das Mailand des 21. Jahrhunderts. Einheimische Architekten wie Stefano Boeri oder Cino Zucchi bauen weiter an der Stadt, auch gängige internationale Stars haben da und dort ihre Duftmarken hinterlassen. Der Führer weist pflichtbewusst auf sie hin. Wenn man sie aufsucht, sollte man auch unterwegs unbedingt die Augen offen halten und vielleicht eine Bus- oder Metrostation zu früh oder zu spät aussteigen und eine Wegstrecke zu Fuss zurücklegen. Ansonsten wird man Mailand wohl nicht verstehen.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Milan
Architectural guide
Carlo Berizzi
135 x 240 mm, 300 Seiten
3500 Abbildungen
Softcover
ISBN 978-3-86922-396-4 (English)
EUR 38,00
DOM publishers, Berlin



Für hoch aufgelöste Illustrationen wende man sich bitte an
gisela graf communications
Schillerstr. 20
D - 79102 Freiburg
T +49 761 791 99 09
F +49 761 791 99 08
contact@gisela-graf.com
www.gisela-graf.com